

**Angenehm und Umweltschonend:
Woodcast-Schienen in der Arberlandklinik
Zwiesel**
**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**Stephanie Blüml
Arberlandstraße 1
94227 Zwiesel
Tel.: +49 9922 99-7436Karl-Gareis-Straße 31
94234 Viechtachmarketing@arberlandkliniken.de
www.arberlandkliniken.de

Zwiesel. Die Arberlandklinik Zwiesel setzt bei der Nachbehandlung von Knochenbrüchen seit Kurzem auf eine ressourcenschonende Alternative. Schienen aus flexiblem Holz und biologisch abbaubarem Kunststoff ergänzen die bislang verwendeten, klassischen Gipsverbände. Der Vorteil: Muss der Verband angepasst werden, kann das Woodcast-System abgenommen, erhitzt und neu geformt werden. Das spart Ressourcen und ist gut für die Umwelt.

Für den Gebrauch der Schienen in der Arberlandklinik Zwiesel haben sich der leitende Oberarzt der Unfallchirurgie, Dr. Martin Müller, und Ambulanzleiter Bernhard Hackl eingesetzt. Denn für Patienten wie für Mitarbeiter habe das Schienen-System viele Vorteile. „Punktueller Anpassungen, die notwendig werden, wenn Schwellungen nach den ersten Tagen abklingen, sind mit dem Woodcast-System schneller möglich“, erklärt der leitende Oberarzt. Bei Zimmertemperatur ist das neuartige Material so hart wie gewöhnliches Holz. Wird es jedoch erhitzt, lässt es sich beliebig formen und so auf die individuellen Gegebenheiten des menschlichen Körpers anpassen. Auch die pflegerischen Mitarbeiter, die für die Anbringung der Schienen zuständig sind, sind von den Vorteilen überzeugt. „Im Vergleich zum klassischen Gipsverband können wir beim Anlegen auf Handschuhe verzichten, außerdem ist kein Wasser notwendig“, so Bernhard Hackl.

Das Material wird im dazugehörigen Heizgerät so lange erhitzt, bis es weich genug ist, es dem jeweiligen Patienten anzupassen. Die Ambulanz-Mitarbeiter entnehmen es anschließend und passen es den Patienten individuell an. „Die Woodcast-Schienen werden vorrangig bei einfachen Knochenbrüchen an den Ober- oder Unterarmen eingesetzt“, erläutert Oberarzt Müller. „Außerdem kann mit den neuen Schienen eine diagnostische Bildgebung, z.B. über Röntgenstrahlen, durchgeführt werden, ohne dass die Schienen zuvor vom Körper des Patienten entfernt werden müsste.“

Die Schienen haben auch einen positiven Effekt auf die Umwelt, da kaum Abfallprodukte entstehen: Die Reststücke können nach Abnahme des Gipsverbands als Energie- oder Bioabfälle wiederverwendet werden. „Außerdem passen die Holzschienen für einen Einsatz bei uns im Woid“, lacht Bernhard Hackl.

Auf dem Bild ist zu sehen:

Bild 1: Ltd. Oberarzt Dr. med. Martin Müller

Bild 2: Anlegen der Holzschienen (Patientin und Bernhard Hackl)

Ansprechpartner:Stephanie Blüml, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Marketing@arberlandkliniken.deDie Endoskopieabteilung
und die Zentrale Sterilgut-
versorgung sind zertifiziert
nach DIN ISO 9001:2008.Aktion
Saubere Hände.
Silber-Zertifikat
2017 - 2018.EndoProthetik
Zentrum Zwiesel.